

Zellner: Ein Reisetag mit besonderer Symbolkraft

Landkreis-Besucher in Adenauers Wohnhaus, im Kölner Dom und auf dem Petersberg / Zu Tisch in der „Rotunde“

LANDKREIS. Mit interessanten Details der deutschen Nachkriegsgeschichte wurden die Landkreis-Bürger am Mittwoch in Berührung gebracht, die während dieser Woche im Westen der Bundesrepublik unter-

wegs sind. „Unser Landkreis geht auf Reisen“ hatte die Ortschaft Rhöndorf mit dem Wohnhaus von Konrad Adenauer als erstes Ziel; weiter ging es zu einer Stadtbesichtigung in Köln und schließlich zu einem festlichen

Essen auf dem Petersberg. Nachhaltige Eindrücke über den ersten Regierungschef Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg gewannen die Reisenden durch die „Stiftung Bundeskanzler Adenauer Haus“. In Rhöndorf nahe Bonn stand ihnen das Dokumentationszentrum offen und es gab eine Führung durch das Gartengrundstück und das Wohnhaus von Konrad Adenauer, die beide seit seinem Tod im Jahre 1967 unverändert erhalten wurden. Die Schilderungen des Stiftungspersonals vermittelten den Gästen, wie der Kanzler lebte und welche Funktion sein Wohnhaus samt Garten mit seinen ungewöhnlichen Pflanzen und 1000 Rosenstöcken als Ort der Ruhe für ihn hatte. In einer Kölner Traditionsgaststätte war dann



Für Erheiterung bei der Stadtführung durch Köln sorgte eine Begegnung mit „Tünnies und Schäl“, zwei historischen Kölner Originalen. Fotos: Fred Wutz



Zwei Bronzestatuen stehen in Adenauers Garten: rechts Adenauer selbst, links Charles de Gaulle.

früher Staatsbankette durch die Bundesregierung gegeben wurden, wurde dann das Essen eingenommen. Landrat Theo Zellner freute sich bei der Tischrede, den Landkreis-Bürgern dieses Haus zeigen zu können – zumal am Ende eines Reisetages mit besonderer Symbolkraft. „Man muss schon ernst werden, wenn man sich hinein versetzt, wer hier schon alles war.“ Es sei für ihn eine große Ehre, den heutigen Abendtermin an diesem

geschichtsträchtigen Ort zu erleben. Zusammen mit den übrigen Fahrtteilnehmern trank der Landrat „auf unsere Heimat, auf unser Bayern und auf diese zentralen Punkte der deutschen Geschichte“.

Noch zwei Tage dauert „Unser Landkreis geht auf Reisen“: Am gestrigen Donnerstag starteten die 100 Teilnehmer zu einer Schifffahrt auf dem Rhein und unternahmen eine Stadtbesichtigung in Koblenz.

„Nette Leute“ auf Landkreisfahrt

LANDKREIS. „Weil man Deutschland kennen lernt, finde ich das ganz toll“, ist **Isolde Herold** aus Furth im Wald mit ihrem Mann Günther bereits zum zweiten Mal auf Landkreis-Fahrt. Und: „Man kommt mit Leuten aus dem Landkreis zusammen, von denen man schon etwas gehört hat, die man aber so erst kennen lernt.“ Das Adenauer-Haus und die Stadt Trier haben Isolde Herold am meisten begeistert. **Josef Kammermeier**, der Eschkamer Bürgermeister, ist mit seiner Frau Maria ebenfalls dabei. Heidelberg war nach seiner Einschätzung interessant, der Höhepunkt der Fahrt aber zweifellos Trier. „Es hat sich gelohnt, mit zu machen“, so Kammermeier, der auch seinen persönlichen Antrieb nicht verheimlicht: „Weil ich noch nie in der Gegend heroben gewesen bin...“ „Trier war gut, der Peters-

berg ganz toll, aber auch das andere Programm nicht schlecht“, sagt auch **Anja Schönsteiner** aus Waldmünchen, die mit ihrer Mutter unterwegs ist. Sie lobt die gute Organisation und das Bemühen der drei Reisebüros

Wolff, Pfeifer und Salfetter. Sie freut sich auch über die Begegnungen mit den übrigen Landkreis-Bürgern. „Alles war klasse“, meinen **Christl und Alfons Wagner** aus Roding. Auch sie sind zum zweiten Mal Teilnehmer der Landkreis-Fahrt, an der sie die gute Organisation schätzen. Nach ihren Erfahrungen sind „nur nette Leute dabei“ und „alle haben ein gutes persönliches Verhältnis zueinander“. Einen kleinen Nachteil merken die Wagners an, worüber sie aber auch hinweg sehen: „Es ist viel Programm, wir sind viel unterwegs, es fehlt ein wenig der Schlaf.“



Anja Schönsteiner



Josef Kammermeier

UMFRAGE



Isolde Herold



Christl und Alfons Wagner

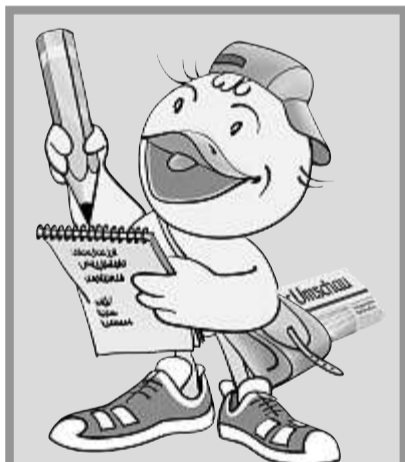


AUS KÖLN BERICHTET
unser Redakteur
Fred Wutz

Mittagspause angesagt, ehe sich die Reisenden zu Fuß in die Innenstadt aufmachten. Einer ihrer Führer stellte sich als „Toni Lankes – 1951 geboren in Furth im Wald“ vor. Diverse Kirchen, das Versammlungslokal „Gürzenich“, die Einkaufsmeilen Kölns und der Dom wurden in Augenschein genommen. Nachdrücklich mit deutscher Nachkriegsgeschichte kamen die Reisenden aus dem Landkreis Cham auf dem Petersberg bei Bonn in Berührung. Dort besichtigten sie das Fünf-Sterne-Hotel der Steigenberger-Kette, das aus dem vormaligen Gästehaus der Bundesregierung entstand. Die luxuriösen Gebäude und Räume dienen heute noch als Tagungs- und Konferenzort. In der „Rotunde“, einem exquisiten Kuppelsaal, in dem

Studienfahrt nach Prag

CHAM (mz). Für die Studienfahrt „Jüdische und christliche Mosaiksteine Prags“ der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Cham vom 26. bis 28. Oktober nach Prag sind noch Plätze frei. Anmeldung und Infos unter Tel. (0 99 71) 71 38, Email info@keb-cham.de.



Die kleine Umschau

Nachrichten für Kinder!

Elternbeirat

Beim Elternbeirat in Schule und Kindergarten handelt es sich um eine Gruppe mit Müttern und Vätern, die sich dafür einsetzen, dass die Kinder bestens betreut werden. Für dieses Ziel arbeiten sie eng mit den Lehrern und den Erzieherinnen zusammen. Außerdem planen sie interessante Aktionen für die Kinder.

Ein neuer Anstoß für das Pendel

Thomas Dengler entwickelte das Foucault'sche Pendel in Cham weiter

CHAM/LANDKREIS (cls). Relativ neu ist an den Berufsoberschulen die Seminararbeit, die von Schülern der 13. Jahrgangsstufe für eine erfolgreiche fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife anzufertigen ist. Dank Schüler **Thomas Dengler (Ausbildungsrichtung Technik) und dessen Unterstützung durch die Zollner Elektronik AG in Zandt konnte die FOS/BOS Cham nun ihren Foucault-Pendel mit einer technischen Neuerung erweitern.**

Das Foucault'sche Pendel geht auf den gleichnamigen französischen Erfinder Jean Bernard Léon Foucault zurück. Die Pendelversuche, die ihn bekannt machten, führte er erstmals 1851 vor. Mit Hilfe eines 68 Meter langen Pendels, das an der Kuppel des Pariser Pantheons befestigte, gelang es ihm unter Ausnutzung der

Trägheitseigenschaften, die Eigenrotation der Erde experimentell nachzuweisen. In Anlehnung an das große Vorbild realisierten Technischüler der FOS Cham (11. Jahrgangsstufe) sowie des Benedikt-Sattler-Gymnasiums Bad Kötzting 2004/2005 ein gemeinsames Projekt im Fach Physik und konstruierten das „Chamer Foucault'sche Pendel“.

Thomas Dengler aus Oberhagendorf (Gemeinde Traitsching) nahm sich für seine Seminararbeit die Weiterentwicklung des Foucault'schen Pendels der FOS/BOS Cham mit dem Ziel zum Anlass, die Dämpfung am Pendel mit Hilfe einer Magnetspule zu überwinden und somit zum permanenten Schwingen anzuregen. Die Seminararbeit wurde von ihm im Fach Technologie unter der Betreuung von Fachlehrer Reimund Winkelmeier angefertigt.

Für die benötigten Materialien wurde von ihm mit der Firma Zollner

Elektronik AG in Zandt Kontakt aufgenommen, die mit ihrem Ausbildungsleiter Manfred Huber unbürokratisch jede mögliche Unterstützung zusagte und Thomas Dengler eine Magnetspule sowie eine Gleichstromquelle mit den gewünschten Eigenschaften kostenlos zur Verfügung stellte.

Nach einem Probelauf fand an der FOS/BOS Cham die Präsentation mit Übergabe statt, an der auch Ausbildungsleiter Manfred Huber von der Firma Zollner teilnahm. Die Installation einer Anregungsschaltung zum Ausgleich der Reibungsverluste war erfolgreich.

Das Chamer Pendel ist dadurch in einen Zustand kontinuierlichen Schwingens versetzt worden. Ohne unnötige Interferenzen (Anschubsen mit der Hand) wird am Standort Cham nun die Erdrotation auf eine anschauliche und verständliche Weise dargestellt.



Mit Erfolg demonstrierte Schüler Thomas Dengler aus der BOS 13-Technik seinem Fachlehrer Reimund Winkelmeier (li.) und Ausbildungsleiter Manfred Huber von der Zollner AG das praktische Ergebnis der Seminararbeit.

Mütterverein feiert Jubiläum

VILZING (cwe). Am 29. August 1932 wurde der Vilzinger „Frauenbund“ als christlicher Mütterverein unter dem damaligen Ortsgeistlichen Jakob Geith gegründet. 75 Mütter schlossen sich zu dieser Gemeinschaft zusammen. Der rührige Verein zählt heute 205 Mitglieder. In der Diözese Regensburg bestehen 42 Frauen- und Müttervereine, wobei der Vilzinger einer der ältesten ist.

Das 75. Jubiläum wird diesen Sonntag gebührend gefeiert. Der Festgottesdienst beginnt um 9.30 Uhr in der Sankt Laurentius-Kirche mit dem Hauptzelebranten BGR Karl Wohlgut (Geistlicher Beirat der Frauen und Mütterverein in der Diözese) sowie Stadtpfarrer Dieter Zinecker und BGR Max Siller. Die musikalische Gestaltung übernehmen die Schönerferner Sängerinnen. Nach der Messe wird ein Vereinsfoto gemacht. Die weltliche Feier mit Mittagessen und Mitgliederehrung schließt sich im Gasthaus Eisenreich an. Der Festtag endet mit einer Dankandacht in der Kirche. Alle Mitglieder wurden persönlich zu dem Jubiläum eingeladen und sind herzlich willkommen.

Bayerns beste Bayern

„Kasi“ beim Juniorenspiel

WILTING (mz). Seit Samstag steht fest: Die Oberpfalz ist in diesem Jahr Sieger beim Bayern 1 Radio-Quiz „Bayerns beste Bayern“. Deshalb wird Bundesliga-Reporter Karl-Heinz Kas laut einer Mitteilung des Senders am Samstag Stadion-Atmosphäre auf den Sportplatz des SV Wilting zaubern. Er kommentiert live das Spiel der D-Junioren gegen den SV Runding. Für beide Mannschaften könnte es der erste Sieg dieser Saison werden. „Vielleicht beflügelt der Kasi die elfjährigen Nachwuchsspieler“, hofft der Vorsitzende des SV Wilting, Karlheinz Sölch. Er hatte sich bei Bayern 1 beworben. Spielbeginn ist um 12.30 Uhr